



In der Integrierten Leitstelle (ILS) in Fürstfeldbruck gehen die Notrufe unter der Nummer 112 ein. Leitstellendisponenten schicken die erforderlichen Helfer und behalten den Überblick über die Einsatzkräfte, freie Krankenhausbetten und vieles mehr. „Damit das benötigte Einsatzleitsystem einwandfrei funktioniert, kümmert sich ein eigenes Rechenzentrum um die Technik und 2 Stammdatenversorger achten darauf, dass alle Daten immer aktuell sind“, erklärt Roman Köhler, stellvertretender Betriebsleiter der ILS.

Zahlen und Fakten zur Integrierten Leitstelle Fürstfeldbruck



Integrierte Leitstelle Fürstfeldbruck Lebensretter im Hintergrund

Auf der B471 hat ein LKW einen Mopedfahrer übersehen, mein Mann ist umgefallen und atmet nicht mehr, der Kuhstall meines Nachbarn brennt, auf dem Ammersee ist ein Segelboot gekentert und mehrere Personen sind im Wasser, ein Bewohner unseres Seniorenheims hat einen Schlaganfall – in einem unscheinbaren Gebäude geht es rund um die Uhr ums Lebenretten. Auf den Tischen und an den Wänden sind unzählige Bildschirme, dazwischen sitzen ein paar Menschen, die permanent telefonieren und Notfälle in ihre Computer eingeben.

Wir sind in der Integrierten Leitstelle (ILS) in Fürstfeldbruck. Hier landen alle Anrufer aus den Landkreisen Dachau, Fürstfeldbruck, Landsberg und Starnberg, die die 112 gewählt haben. Die Mitarbeiter an den Telefonen, die sogenannten Leitstellendisponenten, müssen dann innerhalb kürzester Zeit entscheiden, ob es ein Notfall ist, und für alles eine Lösung finden. „Das ist manchmal gar nicht so einfach, wenn der Anrufer sehr aufgeregt ist. Da wir die benötigten Informationen nur über die Sprache bekommen, stellen wir dann Fragen. Auch wenn diese viel-

leicht etwas komisch wirken, sind sie dennoch wichtig für die Entscheidung, welche Hilfskräfte und wie viele davon gebraucht werden“, erzählt Veronika Daubner aus dem Alltag.

Immer den Überblick behalten

Sie ist eine Leitstellendisponentin. Um zumindest etwas zu verstehen, was so ein Job alles umfasst, braucht es als Außenstehender schon ein paar Stunden. Denn bis die Helfer alarmiert werden, haben die ILS-Mitarbeiter schon die Situation eingeschätzt, dies in das System eingegeben und sich einen Überblick verschafft, wo die benötigte Hilfe gerade verfügbar ist. Dafür ist das Einsatzleitsystem unverzichtbar. Auf 5 Bildschirmen pro Mitarbeiter werden Standort und Verfügbarkeit sämtlicher Einheiten angezeigt, beispielsweise:

- Feuerwehren inklusive aller Fahrzeuge
- Rettungswagen
- Notärzte
- First Responder (ehrenamtliche medizinische Helfer vor Ort)
- Krankenhäuser (Auslastung Notaufnahme und freie Betten der einzelnen Fachabteilungen)
- Psychosoziale Notfallversorgung, Krisenintervention
- Rettungshunde

- Einsatzleiter Rettungsdienst bei 2 bis 3 Personen, Sanitätseinsatzleitung, Örtlicher Einsatzleiter
- Katastrophenschutzfahrzeuge
- Wasserrettung
- Hubschrauber

Wenn im eigenen Leitstellenbereich die erforderliche Hilfe nicht verfügbar ist, können die gleichen Informationen auch von allen anderen bayerischen Leitstellen eingesehen werden. Zusätzlich zu diesen Diensten braucht es manchmal noch weitere Einrichtungen vor Ort. Hat zum Beispiel ein Tiertransporter einen Unfall, wird das Veterinäramt informiert. Fließen Giftstoffe in den Boden, muss das Wasserwirtschaftsamt aktiv werden.

Nach der Alarmierung ist die Arbeit der Disponenten noch nicht getan. Wenn nötig unterstützen sie auch den Anrufer, bis die Rettungskräfte eintreffen, zum Beispiel wie er Erste Hilfe leisten kann. „Die meisten Anrufer benutzen heutzutage ein Handy oder zumindest ein Mobilteil. So können sie uns zum Notfall mitnehmen. Ist eine Wiederbelebung notwendig, geben wir genaue Anweisungen und können den Takt für die Herz-Rhythmus-Massage vorgeben“, kann Veronika Daubner beruhigen. Auch während des Einsatzes der professionellen Helfer behalten die ILS-

Mitarbeiter den Überblick. Bei einem Feuerwehreinsatz ist immer ein Einsatzleiter vor Ort, beim Rettungsdienst erst bei größeren Problemen, beispielsweise einer Massenkarambolage auf der Autobahn. Ist ein Einsatz zu Ende, so müssen sich alle Rettungskräfte bei der ILS rückmelden. Zum einen damit sie für neue Notfälle eingesetzt werden können, zum anderen aber auch zu ihrem Schutz. Denn schließlich kann auch Helfern mal etwas passieren.

Damit die Leitstellendisponenten all diese sehr verantwortungs- und anspruchsvollen Aufgaben leisten können, sind gleich zwei Ausbildungen Voraussetzung: eine im Rettungsdienst und eine bei der Feuerwehr. Diese Kenntnisse werden bei der Ausbildung zum Leitstellendisponenten dann vertieft und mit einer staatlichen Prüfung an der Feuerwehrschule Geretsried abgeschlossen.

Landratsamt unterstützt bei Großschadenslagen

Trotz aller Qualifikation gibt es Situationen, da braucht selbst die ILS Hilfe. Dies ist der Fall, wenn von einem Ereignis sehr viele Menschen betroffen sind und sich die Schäden nicht in kurzer Zeit beseitigen lassen, wie zum Beispiel bei Hochwasser. Dann übernimmt im betroffenen Landkreis die Kreiseinsatzzentrale die Koordinierung der örtlichen Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW. „Es ist sehr sinnvoll, dass bei Großschadenslagen Mitglieder der Führungsgruppe Katastrophenschutz, der Kreisbrandinspektion und die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung uns den Rücken freihalten. Denn

„normale“ Notfälle wie Herzinfarkte gibt es auch in diesen Situationen, vielleicht sogar noch mehr“, erläutert Bernd Brach, der Geschäftsleiter der ILS. Im Landkreis Dachau ist die Kreiseinsatzzentrale derzeit bei der Feuerwehr in Dachau untergebracht. Wenn die neue Katastrophenschutzhalle in Hebertshausen fertiggestellt ist, wird sie dorthin verlegt.

Helfen Sie der ILS

Auch die ILS wird in nächster Zeit in neue Räumlichkeiten umziehen. Damit ist ein großer Wunsch der Verantwortlichen und Mitarbeiter in Erfüllung gegangen. Dennoch hat Leitstellendisponentin Veronika Daubner noch 3 Anliegen an die Bürger:

1. Warten Sie bei einem Anruf bitte, bis wir sagen: „Danke, Sie können jetzt auflegen.“ Haben wir die Nummer

des Anrufers noch nicht, dann können wir keine unter Umständen lebensrettenden Fragen stellen.

2. Wenn Silvester wieder gefeiert werden darf wie früher, seien Sie bitte etwas umsichtiger. Das war in der ILS immer der schlimmste Tag im Jahr. Es gab so viele Verletzte und manchmal sogar Tote aus Leichtsinn oder weil die Beteiligten betrunken waren.
3. Wählen Sie die 112 nur, wenn es wirklich ein Notfall ist. Für alle nicht lebensbedrohlichen Situationen gibt es andere Ansprechpartner. Die wichtigsten haben wir Ihnen im Infokasten zusammengestellt. So helfen Sie, die Leitungen nicht zu belegen, wenn es wirklich um Leben und Tod geht.

Wichtige Telefonnummern

Im Notfall

Feuerwehr, Rettungswagen
☎ 112

Polizei
☎ 110

Wenn es nicht ganz so dringend ist

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

- Für Erwachsene und Kinder
- In Praxen oder Hausbesuche
- ☎ 116117
- 🌐 www.116117.de

Apothekennotdienst

- ☎ (0800) 00 22 833
- 🌐 www.aponet.de

Giftnotruf

- ☎ (089) 19240

KVB-Bereitschaftspraxis

Am Helios Amper-Klinikum Dachau
Krankenhausstraße 15, 85221 Dachau
Mo, Di, Do: 18.00–21.00 Uhr
Mi, Fr: 16.00–21.00 Uhr
Sa, So, Feiertag: 09.00–21.00 Uhr

Telefonseelsorge

☎ (0800) 11 10 111 oder
(0800) 11 10 222

